



***Hausaufgaben –***

**Informationen für Schulteams**

### **Herausgeber**

Departement Bildung und Kultur  
Abteilung Volksschule  
Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus  
[www.gl.ch](http://www.gl.ch)

**Glarnerland macht beweglich**

### **Grundlagen**

- Departement Bildung und Kultur Kanton Glarus (2017). Glarner Lehrplan für die Volksschule
- Direktion für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Freiburg (2009). Hausaufgaben geben – erledigen – betreuen

© 2019

## Inhalt

1	Ausgangslage	1
2	Wichtigste Erkenntnisse – schnell gelesen	2
3	Ziele von Hausaufgaben	3
4	Hausaufgaben – was wirkt?	4

# 1 Ausgangslage

Hausaufgaben sind einerseits ein Fenster zur Schule und geben den Eltern Einblick, was dort läuft, andererseits können die Kinder mit den Hausaufgaben zu Hause zeigen, was sie gelernt haben.

Es liegt im Ermessen und in der Kompetenz der Lehrperson, Hausaufgaben zu geben. Hausaufgaben können für die ganze Klasse oder individuell für einzelne Schülerinnen und Schüler erteilt werden. Sie müssen den Leistungsmöglichkeiten der Lernenden angepasst sein, damit sie diese selbständig und in angemessener Zeit lösen können.

Diese Handreichung soll im Schulteam Anregung dafür sein, die Hausaufgabenpraxis zu reflektieren, eine gemeinsame, klare Haltung dazu zu entwickeln und festzuhalten.

Die schulinterne Haltung soll dazu beitragen, eine wirksame Hausaufgabenpraxis zu etablieren. Es geht darum, dass die zentralen Ziele der Hausaufgaben – wie nachfolgend beschrieben – erreicht werden. So soll beispielsweise vermieden werden, dass lernschwächere oder langsamer arbeitende Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den regulären Hausaufgaben noch Unterrichtsstoff nacharbeiten müssen, weil sie im Unterricht ihre Aufträge nicht vollständig erledigen konnten. Auch Schülerinnen und Schüler mit einem geringeren Lerntempo haben letztlich Anrecht auf Freizeit. Insbesondere gilt es zu beachten, dass sich Hausaufgaben nicht negativ auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler auswirken.

Selbständig und erfolgreich lösbare Hausaufgaben sind mehr denn je eine wichtige Voraussetzung für schulisches Lernen und Chancengerechtigkeit. Da die Berufstätigkeit von Erziehungsberechtigten gegenüber früher stark zugenommen hat, werden Hausaufgaben vielfach gar nicht mehr zu Hause, sondern beispielsweise im Rahmen einer familienergänzenden Betreuung gelöst. Auch Lernende mit Migrationshintergrund können öfters nicht auf die elterliche Unterstützung zählen. Eltern, die ihren Kindern nicht helfen können, nehmen die Hausaufgaben oft als Belastung wahr. Dies wirkt sich negativ auf die Eltern-Kind-Beziehung aus und verstärkt oft Motivationsprobleme oder beeinträchtigt die Lernfreude des Kindes.

## 2 Wichtigste Erkenntnisse – schnell gelesen

- ▶ Wird die Qualität der Hausaufgaben von den Schülerinnen und Schülern als hoch bewertet, arbeiten sie motivierter und strengen sich an.
- ▶ Vorbereitende Hausaufgaben, sind nachbereitenden Wiederholungsaufgaben in ihrer Wirkung überlegen, sofern sie anschliessend im Unterricht genutzt und weiterverarbeitet werden.
- ▶ Schülerinnen und Schüler zeigen bessere Leistungen, wenn sie kognitiv anregende Aufgaben erhalten, die sie herausfordern.
- ▶ Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass sie dank der Hausaufgaben etwas besser verstehen (bspw. durch positive Rückmeldungen, Selbstkontrolle im Unterricht).
- ▶ Begleitete Übungsphasen während der Lektion sind wirkungsvoller als das Üben zu Hause.
- ▶ Regelmässige, wohldosierte Hausaufgaben sind wirksamer als gelegentliche, umfangreiche Aufträge.
- ▶ Prüfungsvorbereitungen zählen zur wöchentlichen Hausaufgabenzeit. Hausaufgaben über die Mittagszeit, vom Vortag eines Feiertages auf den nächsten Schultag oder über die Schulferien sind nicht erlaubt.
- ▶ Hausaufgaben müssen auf die Fähigkeiten der Lernenden abgestimmt sein und sollen von ihnen selbständig gelöst werden können. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten entsprechend ihrem Leistungsvermögen gleich lange an den Hausaufgaben.
- ▶ Wer sich lange mit etwas beschäftigt, lernt nicht unbedingt mehr – sondern eher weniger. Entscheidend ist das Engagement.

### 3 Ziele von Hausaufgaben

#### *Hausaufgaben bereiten auf den Unterricht vor*

Bei den Schülerinnen und Schülern soll durch persönliche Beobachtungen, angemessene Materialbeschaffung oder andere Aufträge primär das Interesse für den Unterricht geweckt werden.

Die Beobachtungen, die erstellten oder gesammelten Materialien werden im Unterricht aktiv genutzt und sind eine Voraussetzung für die aktive Teilnahme am Unterricht.

#### *Hausaufgaben vertiefen Unterrichtsinhalte*

Hausaufgaben geben Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihr Lernen auf Bereiche ausserhalb des Schulzimmers auszuweiten. Solche Aufgaben tragen dazu bei, dass Lernende die Unterrichtsinhalte noch besser verstehen und vertiefen.

#### *Hausaufgaben fördern die Selbständigkeit*

Die Schülerinnen und Schüler lernen in altersgemässen Schritten, wie sie zu Hause oder in einer anderen Umgebung selbständig, d.h. ohne Unterstützung arbeiten können. Sie werden befähigt, ihr Lernen zu organisieren, was zur Stärkung des Selbstvertrauens beiträgt.

#### *Hausaufgaben im Kontext überfachlicher Kompetenzen*

Hausaufgaben bieten die Möglichkeit, sich mit Fachinhalten auseinander zu setzen und gleichzeitig an überfachlichen Kompetenzen zu arbeiten. Anhand vielfältiger Hausaufgaben lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Arbeitszeit, die ihnen bekannten Arbeitstechniken und Hilfsmittel zunehmend selbständiger und angemessener auch ausserhalb des schulischen Kontextes einzusetzen.

#### *Hausaufgaben fördern die Lernmotivation*

Die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler wird unter anderem durch vielseitige Aufträge, wie beispielsweise Vorabklärungen machen, einen Film anschauen, Interviews führen, einen Text schreiben gefördert. Wesentlich für die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler ist die Würdigung der Hausaufgaben durch die Lehrperson.

## 4 Hausaufgaben – was wirkt?

---

### *Qualität*

---

#### *Was ist günstig?*

- Vorbereitende Aufträge sind nachbereitenden Aufträgen in ihrer Wirkung überlegen.
- Begleitetes Üben in der Schule ist wirksamer als das Üben zu Hause.
- Interessante, sinnstiftende Aufgaben erhöhen die Lernmotivation.
- Selbständig und erfolgreich lösbare Hausaufgaben befähigen die Schülerinnen und Schüler, in eigener Verantwortung zu arbeiten und zu lernen.
- Verschiedenartige Aufträge ermöglichen Lernstrategien anzuwenden oder Arbeitsprozesse zu gestalten.
- Erst wenn Hausaufgaben im Unterricht aufgegriffen und weiterverwendet werden, tragen sie wirklich zum Lernprozess bei.
- Positive Feedbacks oder Selbstkontrollen im Unterricht erhöhen bei den Lernenden den Eindruck, dass ihnen die Hausaufgaben nützen.

#### *Was ist ungünstig?*

- Hausaufgaben, die nur aus wiederholendem Üben bestehen, sind nicht lehrreich. Liegt der Schwerpunkt auf formalen Übungen (bspw. nur "Stöcklirechnungen" oder grammatikalischen Übungen), sind Hausaufgaben kaum kompetenzerweiternd.
- Hausaufgaben des immer gleichen Typs werden als langweilig empfunden.
- Müssen Lernende nach der Schule oft Arbeiten fertig stellen, weil ihnen im Unterricht zu wenig Zeit gegeben wurde, können diese einen bestrafenden Charakter haben.
- Können die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben öfters nur mit Unterstützung lösen, wird Lernen allseits als Belastung erlebt.

Begleitete Übungsphasen während der Lektion sind wirkungsvoller als das Üben zu Hause. Vorbereitende Aufträge sind nachbereitenden Übungen in ihrer Wirkung überlegen.

#### *Reflexionsfragen für Lehrpersonen und das Schulteam*

- Haben wir an unserer Schule eine gemeinsame Haltung zur Hausaufgabenpraxis?
- Sind die Abmachungen im Team bekannt und reflektieren und besprechen wir diese von Zeit zu Zeit?
- Beziehe ich die Hausaufgaben in meinen Unterricht ein?
- Ist das Üben fester Bestandteil meines Unterrichts oder verlagere ich diesen Aspekt vorwiegend in die Hausaufgaben?
- Bespreche ich das Thema Hausaufgaben regelmässig mit meinen Lernenden und hole von ihnen Feedback ein?

---

## **Umfang, Regelmässigkeit**

---

### *Was ist günstig?*

- Regelmässige und eher zurückhaltend erteilte Hausaufgaben wirken sich positiv aus.
- Lernen in kleineren, wohldosierten Häppchen ist in der Regel besser.
- Hausaufgaben sind so zu bemessen, dass den Schülerinnen und Schülern genügend Freizeit bleibt. Dies gilt insbesondere in den höheren Klassen, welche bereits durch die wöchentliche Unterrichtszeit von bis zu 35 Lektionen stark belastet sind. In der Sekundarstufe I, in welcher die Lernenden beispielsweise durch Wahlpflicht- und Freifächer lange Tage haben, ist die Hausaufgabenmenge entsprechend anzupassen.
- In Klassen, in welchen mehrere Lehrpersonen unterrichten, sprechen sich diese über die erteilten Hausaufgaben ab und achten darauf, dass die Gesamtbelastung nicht zu hoch ist. Sie achten darauf, dass insbesondere in höheren Klassen auch die summative Leistungskontrollen so verteilt sind, dass die Lernenden nicht mehrere Kontrollen in einer Woche oder gar am selben Tag haben.

### *Was ist ungünstig?*

- Umfangreiche Hausaufgaben wirken sich ungünstig auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus.
- Lernende, die (zu) viel Zeit in die Hausaufgabe investieren müssen, zeigen eher schlechtere Leistungen.

Hausaufgaben dienen dazu, die in der Schule erworbenen Kenntnisse zu festigen oder auf den Unterricht vorzubereiten. Die Prüfungsvorbereitung auf einen frühzeitig festgelegten Zeitpunkt wird als Festigung der in der Schule erworbenen Kenntnisse und somit als reguläre Hausaufgabe betrachtet. Demnach zählt die Prüfungsvorbereitung zu Hause zur vorgegebenen maximalen Hausaufgabenzeit.

Als maximale Wochenbelastung gilt:

Kindergarten und 1. Primarklasse:	max. 30 Minuten / Woche
2. – 3. Primarklasse:	max. 60 Minuten / Woche
4. – 6. Primarklasse:	max. 90 Minuten / Woche
Sekundarstufe I:	max. 120 Minuten / Woche

Regelmässige, wohldosierte Hausaufgaben sind wirksamer als gelegentliche, umfangreiche Aufträge. Prüfungsvorbereitungen zählen zur wöchentlichen Hausaufgabenzeit. Hausaufgaben über die Mittagszeit, vom Vortag eines Feiertages auf den nächsten Schultag oder über die Schulferien sind nicht erlaubt.

### *Reflexionsfragen für Lehrpersonen und das Schulteam*

- Achten mein Kollegium und ich darauf, dass die maximalen Hausaufgabenzeiten eingehalten werden?
- Greife ich das Thema der Hausaufgaben am Elternabend auf und erkläre ich den Eltern meine pädagogischen Prinzipien?
- Erteile ich regelmässig kleine und wohldosierte "Häppchen"?

---

## **Differenzieren**

---

### *Was ist günstig?*

- Es ist förderlich, Minimal- und Maximalmengen (quantitative Differenzierung) für Hausaufgaben zu definieren.
- Leistungsstärkeren bzw. -schwächeren Schülerinnen und Schülern werden Hausaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad erteilt (qualitative Differenzierung).
- Die Schülerinnen und Schüler können aus Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad auswählen (Wahldifferenzierung).
- Aufgaben können verschieden (schreiben, lesen, zeichnen) gelöst werden (Differenzierung in der Bearbeitung).
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen, weshalb unterschiedliche Hausaufgaben erteilt werden.
- Angepasste Aufträge tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen und Ausdauer entwickeln können.

### *Was ist ungünstig?*

- Alle Schülerinnen und Schüler erhalten immer dieselben Hausaufgaben.
- Die schneller arbeitenden Lernenden haben keine Hausaufgaben, während dem die langsameren oder schwächeren Schülerinnen und Schüler unter der Last der Hausaufgaben leiden.
- Der Zeitaufwand ist sehr unterschiedlich, was als ungerecht empfunden wird.

Hausaufgaben müssen auf die Fähigkeiten der Lernenden abgestimmt sein und sollen von ihnen selbstständig gelöst werden können. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten entsprechend ihrem Leistungsvermögen gleich lange an den Hausaufgaben.

### *Reflexionsfragen für Lehrpersonen und das Schulteam*

- Beziehe ich unterschiedliche Differenzierungsmöglichkeiten beim Erteilen der Hausaufgaben mit ein oder erhalten meist alle Lernenden die gleichen Aufgaben?
- Bespreche ich mit meinen Schülerinnen und Schülern, weshalb ich nicht von allen dasselbe verlange?
- Frage ich bei Elterngesprächen nach, wie die Eltern ihr Kind beim Bearbeiten der Hausaufgaben erleben?

---

## ***Engagement und Erfolgsaussichten der Lernenden***

---

### *Was ist günstig?*

- Das Engagement der Schülerinnen und Schüler ist höher, wenn die Hausaufgaben Erfolgserlebnisse ermöglichen.
- Schülerinnen und Schüler erledigen ihre Hausaufgaben besser, wenn sie erwarten, diese erfolgreich bewältigen zu können.
- Ein engagiertes, sorgfältiges Hausaufgaben-Verhalten der Schülerinnen und Schüler führt zu höheren Leistungen und einer besseren Leistungsentwicklung.
- Hausaufgaben, die einen persönlichen Nutzen versprechen, werden engagierter angegangen.
- Klassen, in welchen Lehrpersonen inhaltliche Feedbacks geben (im Gegensatz zum kontrollierenden Betreuungsstil), zeigen ein höheres Engagement.

### *Was ist ungünstig?*

- Grosse Anstrengungen und hoher Zeitaufwand allein erhöhen den Lernerfolg kaum.
- Wird hohes Engagement (auch bei schlechten Ergebnissen) nicht gewürdigt, wird der Einsatz nicht als lohnenswert erachtet.
- Wer einzig vor Prüfungen intensiv lernt und sich ansonsten wenig engagiert, zeigt eindeutig geringere Leistungen.

Wer sich lange mit etwas beschäftigt, lernt nicht unbedingt mehr – sogar eher weniger. Entscheidend sind das Engagement und die Aussichten auf Lernerfolg.

### *Reflexionsfragen für Lehrpersonen und das Schulteam*

- Erteile ich öfters Aufgaben mit Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler?
- Ermögliche ich den Lernenden durch die Erledigung der Hausaufgaben Erfolgserlebnisse?
- Thematisiere ich mit meinen Schülerinnen und Schülern erfolgreiches Lernverhalten?